

## Aussteiger wird Patenonkel von Herzogssohn

### *Erst Ritter, dann Mönch: Der fromme Otto von Cappenberg wird Taufzeuge Friedrichs, des späteren Kaisers Barbarossa.*

- Diese Nachricht hat die High Society 1122 aufgeschreckt: Die Brüder Gottfried und Otto von Cappenberg geben ihre Grafentitel auf. Ihre Burg in Cappenberg bauen sie zu einem Kloster der Prämonstratenser um, dem sie ihren gesamten Grundbesitz und alles sonstige Vermögen übertragen.
- Wie zu erfahren war, stammte die Idee von Gottfried, sein Bruder Otto soll zunächst alles andere als begeistert gewesen sein. Erst einige Zeit später hat er zugestimmt und tritt wie sein Bruder in den Orden ein.
- Das sollte sich als Glücksfall für das Stift Cappenberg erweisen: Da Gottfried bereits 1127 stirbt, ist es Otto, der dieser ersten Niederlassung der Prämonstratenser in Deutschland zu Macht und Ansehen verhilft.

Kaiser Friedrich I. Barbarossa und sein Pate Otto von Cappenberg haben die mittelalterliche Geschichte des Selmer Ortsteils Cappenberg geprägt. Ihre Lebenswege kreuzten sich vor 900 Jahren, 1122, als der Kaiser geboren wurde und die Brüder Gottfried und Otto auf ihrer Cappenberger Burg das erste Prämonstratenserstift auf deutschem Boden gründeten.

### **Ein frommer Fürsprecher**

Es war die Entscheidung eines Dritten, die mit Friedrich und Otto zwei von Alter und Persönlichkeit so unterschiedliche Männer zusammenbrachte: Als 1123 oder 1124 die Taufe seines Sohnes Friedrich anstand, bat Herzog Friedrich II. von Schwaben einen entfernten Verwandten, nämlich Otto von Cappenberg, zum Paten. Der junge Mann war erst kurz zuvor dem Wunsch seines Bruder gefolgt, die gemeinsame Burg samt den dazugehörenden Gütern in ein Stift umzuwandeln. Diese Abkehr von Macht und Besitz offenbarte eine Frömmigkeit, die den Herzog zur Wahl Ottos als Paten bewogen haben mögen. Er hoffte, in Otto einen Fürsprecher für seinen Sohn vor Gott gefunden zu haben. Umgekehrt hatte der junge Stiftsgründer ein Patenkind gewonnen, das sich als wichtiger Förderer des Prämonstratenserklosters erweisen sollte.

### **Ein fügsamer Bruder**

Dabei war Otto zunächst schockiert gewesen, als ihm sein älterer Bruder Gottfried vorschlug, den Familienbesitz in ein Kloster umwandeln zu wollen. Als Ritter und Sohn einer reichen und mächtigen Grafenfamilie in Westfalen hatte Otto eine andere Karriere vor Augen gehabt. Doch er ließ sich umstimmen – und fügte sich später mehr als gut in die neue Rolle. Denn als Probst sollte er später die entscheidende Weichen für den Aufstieg des Stiftes stellen.

1122 oder 1123 traten die Brüder in das neue Prämonstratenserstift Cappenberg ein. Fast gleichzeitig gründeten sie auf ihrem Familienbesitz zwei weitere Stifte, eines in Valar bei Coesfeld und das andere in Ilbenstadt in der Wetterau. Gottfried starb nur wenige Jahre später. Nun oblag es Otto, die weiteren Geschicke der Ordensniederlassung zu lenken. →

### **Ein erfolgreicher Vorsteher**

Die notwendigen Voraussetzungen musste er, der zum Ritter ausgebildet worden war, sich erst aneignen. Möglicherweise sammelte er erste Erfahrungen als Propst des Stiftes Valar (bis 1126). 1156 wurde er der dritte Propst von Cappenberg und widmete sich unter anderem der Imagepflege für die noch junge Einrichtung. Bereits 1148 ließ er einen Teil der Gebeine seines 1127 in Ilbenstadt gestorben Bruders nach Cappenberg überführen; außerdem versah er das Stift mit einem renommierten Schutzpatron: Der Apostel Johannes war seinerzeit als Heiliger im Trend. Bis zu seinem Tod 1171 war Otto so erfolgreich als Stiftsvorsteher, dass er schon im Mittelalter gleichrangig neben seinem Bruder als Gründer angesehen wurde. Das beweist ein Grabdenkmal in der Stiftskirche, gefertigt um 1320: Die symmetrisch gegenüber gestellten Brüder tragen gemeinsam ein Kirchenmodell.